

Forum Pflegegesellschaft - Hamburger Chaussee 8 - 24114 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Landeshaus
Vorsitzender des Sozialausschusses
Düsternbrooker Weg 70
24105 KIEL

Hamburger Chaussee 8
24114 Kiel

Telefon: (0431) 78 01 762
Telefax: (0431) 78 01 763
E-Mail: info@forum-pflegegesellschaft.de
Internet: www.forum-pflegegesellschaft.de

Geschäftsführender Ausschuss

Sprecher:
Michael Seick

Stellvertreterin:
Anna Meiners
Stellvertreter:
Mathias Steinbuck

30.01.2012

Ihr Schreiben vom 20.12.2011 / Ihr Zeichen L 212

**Stellungnahme des Forums Pflegegesellschaft für den
Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom
30.01.2012**

**Zu b) Bessere Anerkennung und Rahmenbedingungen in der
Pflege**

**Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache
17/1963 (neu)**

**Änderungsantrag der Fraktion der SPD – Drucksache 17/2007
(selbständig)**

Sehr geehrter Herr Vogt,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Forum Pflegegesellschaft bedankt sich für die Gelegenheit, zu
den oben genannten Anträgen eine Stellungnahme abzugeben zu
können. Diese Stellungnahme ergeht im Namen seiner Mitglieder.
Die Stellungnahme folgender Organisationen

- Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH und
- AWO Schleswig-Holstein gGmbH (Unternehmensbereich Pflege),

die ebenfalls die Gelegenheit zur Abgabe einer schriftlichen
Stellungnahme erhielten, sind in die gemeinsame Stellungnahme des
Forums Pflegegesellschaft eingeflossen.

Das Forum Pflegegesellschaft begrüßt jede Initiative die geeignet ist, die
Anerkennung der Tätigkeit Angehöriger pflegerischer Berufe in der Gesellschaft
zu verbessern, die Attraktivität der Berufe zu steigern und mit Maßnahmen zur
Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Pflege die Versorgung der
pflegebedürftigen Menschen in Schleswig-Holstein mit professionellen
Pflegekräften sicherzustellen. Zu den einzelnen Vorschlägen nehmen wir wie folgt
Stellung:

Mitglieder:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.

Caritasverband für
Schleswig-Holstein e.V.

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Schleswig-Holstein e.V.

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Landesverband der Inneren Mission e.V.

Kommunaler Pflegeverband
Schleswig-Holstein e.V.

1.) Einführung einer Umlage in der Altenpflegeausbildung

Die Refinanzierung der Ausbildungsvergütung in der Altenpflege ist in Schleswig-Holstein ungenügend geregelt und behindert Einrichtungen in ihrem Bemühen, Pflegefachkräfte auszubilden. Die Vergütung wird größtenteils von den Bewohnern stationärer Pflegeeinrichtungen über einen erhöhten Pflegesatz getragen. Das Forum Pflegegesellschaft begrüßt daher die Initiative, andere Finanzierungsformen einer rechtlichen Überprüfung zu unterziehen mit dem Ziel, eine solidarische Finanzierung der Altenpflegeausbildung zu etablieren.

Das Forum Pflegegesellschaft, dessen Mitglieder mehr als 2/3 aller Pflegedienste und -einrichtungen vertreten, ist dabei unbedingt zu beteiligen.

2.) Pflegestudium

Die Einrichtung eines Studienganges zur Pflege an einer Schleswig-Holsteinischen Hochschule wird begrüßt. Eine Steigerung der Attraktivität der Pflegeberufe kann durch diese Maßnahme erwartet werden und gerade hoch motivierten Fachkräften eine berufliche Perspektive bieten.

3.) Zur Forderung nach einer Einstiegsmöglichkeit in die Pflegeberufe für Geringqualifizierte verweisen wir auf das Konsenspapier zum Runden Tisch Pflegefachkräfte vom 3. November 2011. Die dort entwickelten Überlegungen sind bereits in der Umsetzung. Die dort gewonnenen Erfahrungen sollten ausgewertet und gegebenenfalls durch eine Weiterentwicklung umgesetzt werden.

4.) Steigerung der Ausbildungskapazität

Die Erhöhung der vom Land geförderten Schulplätze ist eine seit Jahren bestehende Forderung des Forums Pflegegesellschaft. Die Aufforderung an die Landesregierung, die Ausbildungskapazitäten in Übereinstimmung mit dem zu erwartenden Fachkräftebedarf anzupassen, wird vom Forum Pflegegesellschaft vollumfänglich unterstützt.

5.) Förderung des dritten Ausbildungsjahres bei Umschulungen

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ergebnisse des Runden Tisches. Dort hat das Land Schleswig-Holstein angekündigt, sich bei der Reform der Pflegeausbildung für die Anerkennung von beruflicher Vorerfahrung und die Möglichkeit einer erwachsenengerechten Verkürzung der Ausbildung auf 2/3 der regulären Ausbildungszeit (analog § 47

Berufsbildungsgesetz) einzusetzen. Bis zu einer derartigen Lösung unterstützen wir die Forderung nach einer Förderung der Umschulungsmaßnahme in der Altenpflege durch die Bundesagentur für Arbeit während der gesamten Dauer der Umschulungsmaßnahme, also auch im dritten Jahr.

6.) Landespflegebericht

Die regelmäßige Vorlage eines Landespflegeberichtes wird vor dem Hintergrund des prognostizierten demographischen Wandels vom Forum Pflegegesellschaft begrüßt. Dieser sollte zielgruppenspezifisch und kleinräumig Aussagen zu Entwicklungen in der pflegerischen Versorgung machen.

7.) Pflegekammer

Die als Begründung für die Einrichtung einer Pflegekammer vorgebrachten Argumente sind aus Sicht des Forums Pflegegesellschaft nicht plausibel. Zur Erreichung der gesteckten Ziele bedarf es für die in der Altenpflege tätigen Pflegenden keinerlei neuer Organisationen. Zu befürchten ist sogar, dass der absehbar zunehmende Bürokratieaufwand eher kontraproduktiv wirkt und sich insbesondere die Folgen einer Zwangsmitgliedschaft mit Pflichtbeiträgen und gleichzeitigen Sanktionsmöglichkeiten nicht positiv auf die Beschäftigten auswirken.

- Der Schutz der Pflegebedürftigen und Qualitätssteigerung in der Pflege
Zur Qualitätssicherung in der Altenpflege ist eine Pflegekammer überflüssig. Es bestehen bewährte gesetzliche und vertragliche Regelungen, die Verantwortung ist klar zugeordnet, die Qualitätskontrollen verlässlich mit Instrumenten interner und externer Überprüfung geregelt.
- Mehr Selbstbestimmung für Pflegende
Berufsständische Organisationen stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung. Im Gegensatz zu anderen Kammerberufen handelt es sich bei den Pflegeberufen in der Regel um keine freien Berufe. Der überwiegende Teil der Pflegenden ist als Angestellte/r tätig. Diesen stehen alle Arbeitnehmerrechte zur Verfügung. Die Selbständigen organisieren ihre Interessen in den bereits

vorhandenen Organisationen.

- Erhöhung des Stellenwertes der Pflege
Das Ansehen eines Berufes in der Gesellschaft ist unabhängig davon, ob es sich um einen Kammerberuf handelt. Das Ansehen des ärztlichen Berufs in der Bevölkerung beispielsweise ist nicht darin begründet, dass es 17 Ärztekammern gibt. Ganz im Gegenteil: Erst weil Ärzte ein so hohes gesellschaftliches Ansehen genießen, wird beispielsweise die Bundesärztekammer in der Öffentlichkeit erst wahrgenommen.

Die Einrichtung einer Pflegekammer wird daher vom Forum Pflegegesellschaft als nicht zu korrigierender Beitrag zum Bürokratieaufbau in der Pflege abgelehnt.

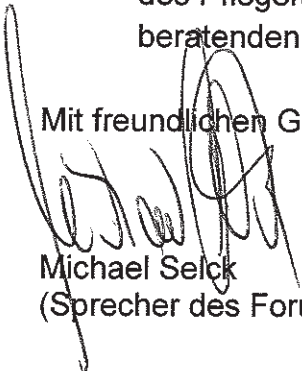
8.) Berufsordnung

Zur Forderung nach Erstellung einer Berufsordnung verweisen wir auf die Stellungnahme des Forums Pflegegesellschaft vom 28.01.2011 an den Sozialausschuss.

9.) Pflegerat

Der Pflegerat ist bereits über seine Mitgliedsorganisationen im Landespflegeausschuss vertreten und ist als berufsständischer Vertreter der Krankenpflegeberufe kein Teil der Selbstverwaltung noch erfüllt er Aufgaben im Sinne des SGB XI, die unter den Auftrag des § 92 SGB XI fallen. Dennoch kann das Forum Pflegegesellschaft sich eine Beteiligung des Pflegerats im Landespflegeausschuss mit dem Status eines beratenden Mitgliedes ohne Stimmrecht vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Selck
(Sprecher des Forums Pflegegesellschaft)

Forum Pflegegesellschaft - Hamburger Chaussee 8 - 24114 Kiel
Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteinischer Landtag 3
Landeshaus
Vorsitzender des Sozialausschusses
Düsternbrooker Weg 70
24105 KIEL

Hamburger Chaussee 8
24114 Kiel

Telefon: (0431) 78 01 762
Telefax: (0431) 78 01 763
E-Mail: info@forum-pflegegesellschaft.de
Internet: www.forum-pflegegesellschaft.de

Geschäftsführender Ausschuss

Sprecher:
Michael Selck

Stellvertreterin:
Anna Meiners
Stellvertreter:
Mathias Steinbuck

30.01.2012

Ihr Schreiben vom 20.12.2011 / Ihr Zeichen L 212

**Stellungnahme des Forums Pflegegesellschaft für den
Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom
26.01.2012**

**Zu a) Demenzplan für Schleswig-Holstein erstellen
Antrag der Fraktionen von SSW, SPD, DIE LINKE, und BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN – Drucksache 17/1888 (neu) – 2. Fassung
Änderungsantrag der Fraktionen von CDU und FDP – Drucksache
17/2005 (selbständig)**

Sehr geehrter Herr Vogt,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Forum Pflegegesellschaft bedankt sich für die Gelegenheit, zu den oben genannten Anträgen eine Stellungnahme abzugeben zu können. Diese Stellungnahme ergeht im Namen seiner Mitglieder. Die Stellungnahme folgender Organisationen

- Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH,
- AWO Schleswig-Holstein gGmbH (Unternehmensbereich Pflege),
- KIWA – Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter und
- DANA Senioreneinrichtungen GmbH,

die ebenfalls die Gelegenheit zur Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme erhielten, sind in die gemeinsame Stellungnahme des Forums Pflegegesellschaft eingeflossen.

Das Forum Pflegegesellschaft begrüßt es außerordentlich, dass der Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages sich mit den beiden vorgelegten Anträgen der Situation an Demenz erkrankter Pflegebedürftigen Menschen und ihrer Angehörigen annimmt. Bereits in seiner Stellungnahme vom 30.01.2009 an den Sozialausschuss hat das Forum Pflegegesellschaft auf die Notwendigkeit der umfassenden Beschäftigung zum Thema Demenz hingewiesen und eine Fortschreibung des seit 1999 bestehenden Fachplanes Gerontopsychiatrie gefordert. Auf diesem aufbauend erscheinen uns eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse der Wohn- und Lebenssituation

Mitglieder:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.

Caritasverband für
Schleswig-Holstein e.V.

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Schleswig-Holstein e.V.

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Landesverband der Inneren Mission e.V.

Kommunaler Pflegeverband
Schleswig-Holstein e.V.

sowie eine kontinuierliche Fortschreibung dringend notwendig. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf bislang nicht erfasste Fragestellungen gerichtet werden. Beispielhaft seien hier die besondere Situation allein lebender oder früh an Demenz erkrankter Menschen oder der Themenkomplex Demenz und Migration erwähnt. Auch sollte eine derartige Fortschreibung den Bedarf in den einzelnen Regionen Schleswig-Holsteins erheben, um zielgerichtet Angebote entwickeln und umsetzen zu können.

Sowohl bei der Erstellung, als auch bei der Umsetzung der hierin festgestellten Handlungserfordernisse sind auf bereits bestehenden und bewährte Strukturen zurückzugreifen, so z.B. der Landespflegeausschuss, das Forum Gerontopsychiatrie etc.

Zusammen mit den Kostenträgern sollen im Rahmen dieser Fortschreibung moderne Präventionsangebote identifiziert, gegebenenfalls weiterentwickelt und Maßnahmen zu deren Umsetzung vereinbart werden.

Wohnortnah sollen alle Akteure dabei unterstützt werden, das Thema Demenz als Teil des Alltags in der Kommune zu etablieren und auf eine Entwicklung hin zur demenzfreundlichen Kommune zu wirken. Dabei sind leicht zugängliche Beratungs- und Hilfsstrukturen flächendeckend und dauerhaft zu etablieren. Auch Informationsangebote zu vorhandenen Unterstützungsleistungen und zum Umgang im Alltag miteinander sind aufzubauen.

Das Kompetenzzentrum Demenz in Norderstedt hat sich als wichtiger Multiplikator bewährt und ist durch eine dauerhafte und zuverlässige Finanzierung abzusichern.

Der Aufbau von Kooperationen und Vernetzung bereits vorhandener Strukturen und Angebote wird vom Forum Pflegegesellschaft als unerlässlich betrachtet und unterstützt. Ein interdisziplinärer Ansatz unter Einbeziehung aller an der gesundheitlichen Versorgung Demenzkranker Beteiligten ist dabei anzustreben. In der ärztlichen Versorgung sollte der Früherkennung besondere Bedeutung eingeräumt werden.

Dies beinhaltet auch besondere Informations- und kompetenzfördernde Schulungsangebote für unterschiedliche Berufsgruppen außerhalb des Gesundheitsbereiches.

Qualitätsstandards in der professionellen pflegerischen und betreuenden Versorgung sind aus unserer Sicht ausreichend beschrieben. Das Leistungsangebot durch ambulante und stationäre Dienste und Einrichtungen ist auszubauen.

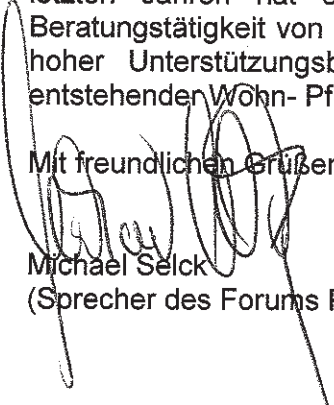
Einen Entwicklungsbedarf sieht das Forum Pflegegesellschaft im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung. In den Ausbildungsgängen zur Gesundheits- und Krankenpflege und zur Altenpflege ist der zukünftig weiter anwachsenden Zahl an Demenz erkrankter Menschen durch eine noch stärkere Gewichtung des

Themas Rechnung zu tragen. Die Schaffung von zielgruppenspezifischen Fortbildungen wird vom Forum Pflegegesellschaft unterstützt.

Zur Unterstützung von Angehörigen und zu deren Entlastung sind weitere zielgruppenspezifische Angebote sowie deren Finanzierungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Zur Sicherstellung einer Beratung für Wohnformen mit und ohne Pflegebedarf bedarf es einer verlässlichen finanziellen Förderung des Projektes KIWA. In den letzten Jahren hat sich dieser Bereich in Schleswig-Holstein durch die Beratungstätigkeit von KIWA sehr positiv entwickelt, es ist aber immer noch ein hoher Unterstützungsbedarf bei den Organisatoren bestehender und neu entstehender Wohn- Pflegeformen zu verzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Selck
(Sprecher des Forums Pflegegesellschaft)